



Rockkonzert in Groß Machnow: Die Jugendband „Offmade“ aus dem Spreewald in Aktion.

FOTO: KLAUS SCHLAGE

Wunderkerzen gegen Mücken

Sofaplanet waren das Highlight bei der vierten Bauschaum-Party

CHRISTIAN ZIELKE

GROß MACHNOW ■ - Die schlechte Nachricht zuerst: Bei den Zuschauerzahlen blieb die vierte Bauschaum-Party am Sonnabend auf dem Groß Machnower Reitplatz klar hinter den Erwartungen der Veranstalter zurück. Die optimistisch anvisierte Tausender-Marke war wohl doch etwas zu hoch gegriffen. Mit rund 350 Besuchern lag man sogar noch weit unter den Zahlen vom letzten Jahr. Ernüchterung im Backstage-Bereich. „Das nächste halbe Jahr werden wir wohl dazu brauchen, um die Verluste von heute Abend wieder einzuspielen“, so das Resultat von Bauschaum-Bassist Christian Deutschmann. Aber in einem waren sich alle einig: Die Stimmung war's wert und es wird mit Sicherheit nicht die letzte Bauschaum-Party gewesen sein. An den Musikern kann es jedenfalls nicht gelegen haben. Immerhin lieferten Offmade aus Lübben und Lübbenau, die als Erste spielen mussten

eine mehr als solide Leistung ab. Die vier Jungs um Sängerin Jessica boten eine Stunde lang eingängige melodische Rocksongs. Der Titel "Beste Gitarrenband 2002" bei Radio Fritz geht jedenfalls in Ordnung. "Wir waren froh, hier sein zu können", sagte Sängerin Jessica Kutzscher nach dem Auftritt, "das Publikum war richtig geil".

Nach Offmade folgten die Rockabilly-Helden von Miscast. Bereits nach wenigen Takten war der Platz vor der Bühne voll. Ob es an der Musik oder an der leicht bekleideten Cheerleader-Gruppe lag, ließ sich allerdings nicht herausfinden. Eine gute Stunde lang huldigten Miscast den Idolen des Rock 'n' Roll. Dabei sind zwei Dinge bei Auftritten von Miscast immer gleich: Die Pomade im Haar von Sänger Born sowie das ausrastende Publikum, das immer Zugaben fordert.

Vor dem Auftritt der Gastgeber Bauschaum streikte die Technik. Es dauerte eine Dreiviertelstunde, bis das Konzert

weiter gehen konnte. Dafür wurde das Publikum bei den ersten Takten mit Pyrotechnik-Einlagen belohnt. Blitzschnell hatte Sängerin Peggy die Menge im Griff. Gegen die kalten Temperaturen half allerdings auch nur Bewegung. Als scheinbar kälteunempfindlich erwies sich Bauschaum-Schlagzeuger Andy, der die Hälfte des Auftritts ohne Shirt spielte.

Bauschaum bewiesen nicht nur, dass sie Sinn für subtilen Humor sondern auch für Romantik haben. Bei einem ruhigeren Titel, gesungen von SO-DA-Frontmann Christian, leuchteten überall im Publikum Wunderkerzen, die die Band von der Bühne aus verteilt hatte. Rufe nach einer Zugabe wurden allerdings vom Zeitplan durchkreuzt, immerhin stand das Highlight des Abends, der Auftritt von Sofaplanet, noch aus. Diejenigen, die bis dahin ausgehalten und der Kälte und den Mücken getrotzt hatten, erlebten kurzweilige anderthalb Stunden. Seinen Stil beschreibt das Trio

aus Strausberg und Umgebung als Fun-Hip-Rock-Punk-Hop.

Die Texte liegen irgendwo zwischen „Ich will noch nicht erwachsen werden und „Die Welt kann mich mal“. Trotz der locker-flockigen Unterhaltung warteten alle nur auf das eine Lied. Ohne „Liebficken“ hätte man Sofaplanet nicht von der Bühne gelassen. Allerdings mussten sich die Leute bis zur ersten Zugabe gedulden, bis Sofaplanet „das Grauen dieser Band“ spielten. „Aber es hat uns reich gemacht“, gab Sänger Sven zu. Zu „Liebficken“ gab es einfach kein Halten mehr.

Vier Zugaben später war dann die vierte Bauschaum-Party Geschichte. „So was sollte es viel mehr geben“, fand Aribert Schneider aus Blankenfelde. „Am Anfang etwas lahm, dann ging es aber richtig ab“, so das Fazit von Eileen Dilgard aus Zossen. Auch Marcel Schiemann aus Zossen hat es nicht bereut: „Ich bin zwar erst spät gekommen, aber es hat sich doch noch gelohnt.“